



Hoch hinaus: Dario Jost, Ilia Wieland und Marilu Sommer (von links) vertreten das Regionalzentrum Graubünden an den Weltmeisterschaften in Italien.

Bilder Olivia Item

Bündner klettern an der WM

Marilu Sommer, Ilia Wieland und Dario Jost vom Regionalzentrum Graubünden haben sich für die WM im Sportklettern in Italien qualifiziert. Ende August messen sie sich in den Disziplinen Bouldern, Lead und Speed.

von Bigna Buchli

Obschon die sommerlichen Temperaturen eher zum Baden einladen, trainiert die Gruppe des Regionalzentrums Graubünden motiviert an den künstlichen Wänden in der Kletterhalle Chur. Drei der Junioren stehen zurzeit besonders im Fokus des Cheftrainers Pit Grob: Marilu Sommer, Ilia Wieland und Dario Jost. Sie alle haben sich kürzlich für die Weltmeisterschaft in Arco (Italien) qualifiziert. Ende August misst sich das Trio mit den weltbesten Sportkletterern.

Die beiden Mädchen aus Chur haben sich sowohl im «Lead» wie auch im «Bouldern» in der Kategorie U16 qualifiziert. Beide dürfen deshalb ebenfalls an der dritten Disziplin «Speed» teilnehmen. Als einziger männlicher Bündner Athlet kann Dario Jost aus Fanas mit an die WM reisen. Da er dieses Jahr 16 Jahre alt wird, startet er in der Kategorie U18 und nur in der Disziplin «Lead». Dabei müssen die Athleten möglichst schwierige Routen am Seil klettern, während beim Bouldern ohne Seil auf Absprunghöhe geklettert wird. In der Disziplin «Speed» geht es, wie es der

Name schon sagt, darum, eine genormte 15 Meter lange Route so schnell wie möglich zu bewältigen. Die drei schaffen diese spezielle Route in zehn bis zwölf Sekunden.

Unterrichtsstoff nachholen

Für alle drei Junioren ist es die erste Teilnahme an einer WM. Sie freuen sich riesig auf dieses besondere Erlebnis und reisen ohne grosse Erwartungen nach Arco. «Wir haben keine Ahnung, wie stark die Konkurrenz sein wird, da wir bisher nur an Europacups Erfahrungen gesammelt haben», erklärt das Trio. Für den zehn Tage dauernden Wettkampf haben alle schulfrei bekommen. Die beiden Mädchen besuchen die Kantonsschule in Chur, Jost das Gymnasium in Schiers.

Beide Schulen seien sehr grosszügig bei der Erteilung von freien Tagen für Sportanlässe. «Vielleicht auch, weil wir alles gute Schüler sind», meint Sommer mit einem Augenzwinkern. Im Jahr würden sie schon vier bis fünf Schulwochen abwesend sein. Es sei dann halt jeweils mühsam, alle Prüfungen und den verpassten Stoff nachzuholen. Trotzdem lohne sich der Aufwand für den Sport. Fünfmal pro Woche trainieren die Sportkletterer an ihrer Kraft, Ausdauer, Technik, Beweg-

lichkeit und Koordination. «Klettern ist sehr vielseitig. Die drei Disziplinen haben zwar alle Gemeinsamkeiten. Trotzdem braucht jede einzelne ein ganz spezifisches Training», weiss Sommer. Sie klettere schon seit sie laufen könne. In ihrer Familie hat der Klettersport einen hohen Stellenwert. Ihre drei älteren Halbgeschwister waren alle im Kader und auch ihre jüngere Schwester ist auf dem besten Weg dazu. «Jede Ferien haben wir am Felsen verbracht», erzählt die 14-Jährige.

Heute bevorzugt Marilu Sommer die künstlichen Hallengriffe, aber draussen klettern sie immer noch eine «coole Abwechslung». Die Aufnahme ins Nationalkader sei seit je-

her ein Ziel von ihr gewesen. Bei der 15-jährigen Wieland hingegen kam das Aufgebot eher unerwartet. «Ich bin über Umwegen zum Klettern gekommen. Früher habe ich verschiedene Sportarten wie Geräteturnen, Leichtathletik und Ballett ausprobiert. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal im Kletterkader dabei sein werde. Als ich das Aufgebot bekam, war ich schon ziemlich stolz», erzählt Wieland, die über eine befreundete Familie zu dieser Sportart fand.

Jost besteht Formtest

Jost hingegen besuchte als Achtjähriger einen Kletterkurs und war sofort fasziniert. Seit zwei Jahren trainiert er ebenfalls im Regionalzentrum Graubünden. Sie seien ein tolles Team. Nach Arco reisen sie gemeinsam mit ihrem Trainer Grob. «Als Gruppe zehn Tage zusammen verbringen können, gemeinsam Essen gehen, die Atmosphäre geniessen, neue Leute treffen, welche die gleiche Leidenschaft haben, darauf freuen wir uns», erzählen die drei Athleten. Am vergangenen Wochenende stand mit dem Europacup in Frankreich ein wichtiger Test auf dem Wettkampfplan. Vor allem Jost mit Rang 11 bewies, dass sein WM-Fahrplan stimmt.

«Jede der drei Disziplinen im Sportklettern verlangt ein ganz spezifisches Training.»

Marilu Sommer
Bündner Sportkletterin

«Es tut verdammt weh»

Trainer Konstantin Kuraschew hat seinen Vertrag mit dem EHC Chur aus familiären Gründen aufgelöst. Bereits am Wochenende fliegt er in seine russische Heimat. Wer Kuraschews Nachfolge antritt, ist offen.

von René Weber

Per Medienmitteilung informierte der EHC Chur am späten Mittwochabend, dass man dem Wunsch von Konstantin Kuraschew nachkomme und den Vertrag mit dem Cheftrainer per sofort aufgelöst habe. Als Grund wurden familiäre Probleme angegeben. Sportchef Andy Grothenn bedauert die Trennung. Er spricht von einer unverhofften und schwierigen Situation: «Nach der Generalversammlung dachte ich, nun kehrt endlich Ruhe in den Verein ein. Dem EHC Chur bleibt aber offenbar nichts erspart.» Er und sein Sportkommissionskollege Roger Lüdi seien am Mittwochmittag von Kuraschew über dessen familiäre Probleme informiert worden. «Wir wussten bis zu diesem Zeitpunkt nichts davon. Uns blieb keine Wahl, als dem Wunsch Kuraschews zu entsprechen und den Vertrag aufzulösen», sagt Grothenn.

Ein Schock war der Abgang Kuraschews für die Churer Mannschaft. Nur wenige Minuten bevor die Vereinsleitung die Öffentlichkeit informierte, hat-



Abschied aus Chur: Konstantin Kuraschew wird man im Thomas-Domenig-Stadion nicht mehr antreffen. Bild Yanik Bürkli

te sie vom sofortigen Abgang ihres Trainers erfahren – von Kuraschew selbst. Er habe in der Garderobe ratlose Gesichter und Tränen gesehen, erzählt Kuraschew. «Es tut mir verdammt weh, und es ist für mich nicht einfach, dieses Team zu verlassen. Trotz der sportlich schwierigen letzten Saison hat das Team Fortschritte gemacht und ist sehr nahe zusammengedrückt. Gerne hätte ich es durch die nächste Saison geführt. Leider ist mir das nicht möglich.»

Rückkehr nach Mytishchi

Kuraschew, der sich zu seinen familiären Problemen nicht detailliert äussern will, wird die Schweiz schon am Wochenende verlassen und in seinen Geburtsort Mytishchi reisen. Seine Frau und seine Tochter, die in St. Gallen studiert, behalten dagegen ihren Wohnsitz in der Ostschweizer Metropole. Sohn Philipp, der Schweizer Nationalspieler, fliegt ebenfalls nicht mit ihm nach Russland. «Er wird am 11. Juli nach Nordamerika gehen und sich dort auf die NHL-Saison mit den Chicago Blackhawks vorbereiten», so Kuraschew. Er selbst rechnet nicht mit

einer Rückkehr in die Schweiz. Ob er künftig in Russland als Trainer arbeiten wird, weiss er nicht. «Im Moment schliesse ich das aus. Vielleicht in einigen Monaten, sollte sich bis dann etwas ergeben. Darüber zerbreche ich mir den Kopf nun aber nicht. Was die Zukunft bringt, werden wir sehen.»

Interne Lösung denkbar

Kuraschew erklärt, dass er eine intakte, motivierte Mannschaft zurückerlasse. Er hofft darum, dass der EHC Chur einen Trainer engagiert, der seine Arbeit fortsetzt und mit jungen, hungrierten Akteuren arbeiten will. Das, so der scheidende Coach, sei für die Zukunft des Teams und des EHC Chur unerlässlich. «Wir sind bemüht, schnell eine Lösung präsentieren zu können», erklärt Grothenn. Erste Bewerbungen seien bereits eingegangen. Klar ist einzig schon, dass Nachwuchschef Marco Capaul und Assistententrainer Björn Gerhard definitiv nicht Nachfolger Kuraschews werden. «Ich schliesse trotzdem aber nicht aus, dass es eine interne Lösung geben könnte», so der Sportchef.

Härtetest für Armon Orlik

Mit der Teilnahme am Innerschweizer Schwingfest wartet auf Armon Orlik am Sonntag die bisher grösste Herausforderung der Saison.

von Patrick Casanova

Mit über 200 gemeldeten Schwingern, darunter 15 Eidgenossen, und einer 8500-plätzig Arena ist das Innerschweizer Teilverbandsfest auch bei der diesjährigen Austragung im Urner Hafenstädtchen Flüelen ein Grossanlass. Es gilt als einer der wichtigsten Gradmesser im Hinblick auf das «Eidgenössische» von Ende August in Zug.

Pirmin Reichmuth, der dieses Jahr bereits drei Kranzfeste gewann, sowie Stoo-Sieger Joel Wicki sind derzeit die Leader in der Innerschweiz. Beide sind somit auch am Sonntag favorisiert. Dahinter lauern Routiniers wie etwa Sven Schurtenberger, der diese Saison schon vier Schlussgänge bestritt, Andi Imhof, Andreas Ulrich oder Co-Vorjahressieger Christian Schuler auf ihre Chancen. Ebenso verfügt der grösste Teilverband über viele starke Mittelschwinger und aufstrebende Talente.

Einigen der acht Gästeschwinger wird zugetraut, die starke Innerschweizer Phalanx zu durchbrechen. Neben dem Nordwestschweizer Teamleader Nick Alpiger trifft dies natürlich vor allem auf den Bündner Teamleader Armon Orlik zu. Der fünffache Kranzfestsieger der laufenden Saison hat mit seinem Sieg am «Nordostschweizer» letzten Sonntag seine Ambitionen einmal mehr deutlich unterstrichen. Wicki ist übrigens der letzte Schwinger, der Orlik eine Niederlage zufügen konnte. Seit dem Zusammentreffen am letztjährigen Rigi-Schwinget hat Orlik keinen Gang mehr verloren.

Vorgesehen war in Flüelen auch ein Start von Orliks zwei Jahre älterem Bruder Curdin Orlik. Der für den Schwingclub Frutigen antretende Wahlberner verzichtet aber aufgrund einer kleineren Verletzung am Bein kurzfristig auf die Teilnahme. Er will im Hinblick auf den Saisonhöhepunkt in Zug keine Risiken eingehen.

Auf einen Blick

AMERICAN FOOTBALL

NATIONALLIGA A, HALBFINALS

Calanda Broncos – Gladiators Basel Sa, 14.00
Geneva Seahawks – Bern Grizzlies So, 14.00
Final (Swiss Bowl) am Samstag, 13. Juli (18.00) in Chur.

SCHWINGEN

FESTE VOM WOCHENENDE

Flüelen, 11.3. Innerschweizer Schwing- und Älplerfest. Spitzenpaarungen erster Gang: Pirmin Reichmuth (Cham-Ennetsee) – Armon Orlik (Maienfeld), Joel Wicki (Entlebuch) – Kilian von Weissenfluh (Hasliberg), Sven Schurtenberger (Rottal) – Samir Leuppi (Winterthur), Christian Schuler (Einsiedeln) – René Suppiger (Sürental), Benji von Ah (Giswil) – Roger Erb (Oberwil), Andi Imhof (Bürglen) – Nick Alpiger (Lenzburg). Stein, Appenzeller Kantonschwingfest. Spitzenpaarungen erster Gang: Michael Bless (Gais) – Domenico Schneider (Ottenberg), Raphael Zwyrssig (Gais) – Tobias Krähenbühl (Unterthurgau), Marcel Kuster (Gais) – Arnold Forrer (Wattwil).

SCHACH

SCHWEIZ, MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT

5. Runde, 2. Liga Ost 1: St. Gallen 4 – Engadin 1 2,5:3,5 (Potterat-Bollhalder 0:1, Schoch-Arquint 0:1, Kindle-Moggi 1:0, Altherr-Thomi remis, Zink-Luzi 1:0, Sapulowitsch-Schneider 0:1 ff); Bodan Kreuzlingen 2 – Chur 1 2:4 (Hirzel-Bingeli 0:1, Heckmann-Meyer remis, Frank-Risch 0:1, Knaus-Sadzic remis, Frommherz-Wyss remis, Morf-A. Adzic remis); Wil 1 – Flawil 1 1,5:4,5; Buchs 1 – Aadorf 1 2:4 Rangliste: 1. Chur 8/17,5 2. Flawil 7/18 3. Bodan Kreuzlingen 6/16,5 4. Aadorf 6/16 5. Buchs 5/14,5 6. Engadin 4/14,5 7. Wil 4/12,5 8. St. Gallen 0/10,5 3. Liga Ost 1: Winterthur 8 – Herisau 1 1:5; Schaffhausen Munot 1 – Toggenburg 1 5,5:0,5; Gonzen 1 – Rheintal 1 2:4; Chur 2 spielfrei. – Rangliste: 1. Rheintal 10/22,5 2. Schaffhausen Munot 6/16,5 3. Chur und Herisau je 4/12,5. Gonzen, Toggenburg und Winterthur je 2/9 4. Liga Ost 1: Bodan Kreuzlingen 4 – Chur 3 2:4 (Söll-Mutapojia 0:1, Bär-Schmid 0:1, Topalov-Sivanlingam 0:1, Rossbach-Glavadetscher remis, Dietsche-Zheng 0:1, Lerch-N. Glavadetscher 1:0); Wil 2 – Triesen 1 4,5:1,5 Rangliste: 1. Chur 9/22 2. Wil 8/19 3. Triesen 2/11 4. Bodan Kreuzlingen 1/8